



CDU

Rede zur Einbringung des Haushaltes
der Gemeinde Anröchte für 2024

Fraktion Anröchte
Vorsitzender Mattias Bürger

-es gilt das gesprochene Wort-

Anröchte, den 5. März 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schmidt, liebe Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der Verwaltung,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Frau Meschede, von unserer Tageszeitung Der Patriot,

uns liegt ein Haushaltsplanentwurf der Gemeinde Anröchte für 2024 vor, der
ein Jahresergebnis von 5,2 Mio. Defizit prognostiziert. Für die Folgejahre bis
2027 sieht dies ähnlich- mit steigender Tendenz aus. Dieses Defizit ist
ernüchternd, wenn nicht gar erschreckend; Anröchte geht es da ähnlich wie
vielen anderen Kommunen. Die gestiegenen Kosten sind das größte Problem.
Hohe Tarifabschlüsse für die kommunalen Beschäftigten, dauerhafte
Mehrausgaben für Integration und Unterbringung sowie hohe Baukosten für
zu erneuernde kommunale Infrastruktur belasten die Haushalte.

Zudem ist die wirtschaftliche Lage angespannt, wodurch nicht von weiter
steigenden Steuereinnahmen auszugehen ist.

Wir haben in Anröchte seit 2016 eine sehr positive Entwicklung der
Gewebesteuer erlebt die maßgeblich zu den durchweg guten
Jahresergebnissen bis heute geführt hat.

Die Rahmenbedingungen mit der Ausweisung der Gewerbegebiete und
weiteren Maßnahmen zur Gewerbeförderung haben wir über Jahrzehnte in

der Gemeinde Anröchte geschaffen. Und wir sind weiter dabei dies zu tun, indem wir uns für das Wachstum der Gewerbegebiete einsetzen.

Die tatsächliche Wirtschaftsleistung erbringen aber die aktiven Gewerbetreibenden mit Ihren Mitarbeitern. Daher möchte ich es nicht versäumen ihnen an dieser Stelle erneut herzlich für ihr Engagement und ihre in den letzten Jahren stetig steigenden Gewerbesteuerzahlungen zu danken!

Die Vorzeichen für die Folgejahre sind seit mehreren Jahren bereits recht düster gezeichnet worden, da die Ausgabensituation den kommunalen Spielraum immer enger werden lässt. Unsere Kämmerin Frau Stich hat dies bei der Einbringung des Haushalts in ihren Grafiken deutlich dargestellt. Vor der Haushaltseinbringung sind wir bereits über die wesentlichen Planzahlen informiert worden, dass es in diesem Jahr durchaus „eng“ ist.

Ebenso haben wir uns innerhalb der vier Fraktionen rege über den Haushalt und die damit zusammenhängenden politischen Fragen ausgetauscht. Das ist nicht selbstverständlich und daher möchte ich mich bei den anderen drei Fraktionen ausdrücklich für den guten Austausch zum Wohle der Gemeinde Anröchte bedanken.

Wir sind in dem Ziel einig: Wir wollen ein Haushaltssicherungskonzept vermeiden. Es bringt nur zusätzlichen Aufwand, verringert unsere eigene Handlungsfähigkeit und die Maßnahmen die dort getroffen werden, können und müssen wir auch ohne Haushaltssicherungskonzept selber angehen.

Eben, im vorausgegangenen Tagesordnungspunkt, haben wir über die Hebesatzsatzung abgestimmt. Wir haben die Steuern, im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen in der Umgebung, konstant gehalten. Aus der Sachdarstellung und auch aus anderen Darstellungen der Verwaltung ist entnehmbar, dass es eine Tendenz zu Steuererhöhungen gibt.

Ja, die Belastungen durch Umlagen, Personalkosten und Investitionen in den kommenden Jahren werden absehbar steigen. Wir halten es jedoch für unsere Pflicht, den Haushalt der Gemeinde weiterhin auf Einsparmöglichkeiten hin zu durchleuchten und zunächst alles verantwortbare zu tun, bevor wir unsere Steuerzahler in der Gemeinde weiter belasten.

Leistungskürzungen müssen von der Politik entschieden werden, wir erwarten aber, dass eine kontinuierliche Arbeit an der Effizienz von der Verwaltung selbst vorgenommen wird. Der globale Minderaufwand (von 1%) ist dazu ein Instrument welches wir begrüßen.

Um es damit deutlich zu sagen: Mit uns wird es auch in 2025 und in den Folgejahren nur dann Steuererhöhungen geben, wenn wir alle sinnvollen Verbesserungen im Haushalt ausgeschöpft haben und es keine anderen Möglichkeiten mehr gibt.

Daher möchten wir einige Punkte aufzeigen, die wir im Rahmen unserer Klausurtagung als im Haushalt als nicht zwingend erforderlich herausgearbeitet haben und die wir daher streichen müssen.

Unter Punkt 13.18 sind 60.000 Euro für den Austausch des Mobiliars hier im Ratssaal geplant. Auch wenn wir den Wunsch nach besser Transportierbarkeit und Verstaubarkeit der Tische nachvollziehen können, wollen wir hier bei uns selber anfangen und die Position ersatzlos streichen.

Die Verwaltung hat bereits vor Haushaltseinbringung die Anbringung von neuen öffentlichen Mülleimern gestrichen. Dieser und allen weiteren Streichungen aus Einspargründen stimmen wir zu, auch wenn sie einigen Ratsbeschlüssen nicht in Gänze entsprechen.

Daraus ergibt sich aber auch, dass beim Bauhof das angedachte Fahrzeug für die neuen Müllbehälter nicht erforderlich werden wird. Daher müssen wir die Position M 0104-1010 die in diesem Jahr mit 98.000 Euro vorgesehen ist, entsprechend um ein Fahrzeug kürzen.

Die beiden vorgenannten Punkte betrachten Sie bitte als Antrag.

Thomas Gerwin hat im Hauptausschuss bereits das Gebäudeunterhaltungsprogramm angesprochen. Dort sind 1,366 Mio. Euro eingeplant. Die Sache an sich kritisieren wir nicht, da wir der Auffassung sind, dass die dahinter liegenden Maßnahmen an den Gebäuden erforderlich sind. Mit Blick auf die Umsetzungen in den Vorjahren sind wir jedoch skeptisch ob diese Menge an Geld in den verbleibenden Monaten des Jahres 24 auch verbaut werden kann. Hier wird sich erfahrungsgemäß noch etwas „Luft“ bzw. Verschiebungen in die Folgejahre ergeben.

Zum letzten Punkt Brand und Hilfeleistungszentrum der Feuerwehr in Anröchte muss ich ein wenig ausführen.

Wir befinden uns seit 2017 auf dem Weg dieses Gebäude zu planen. Seit nunmehr sieben Jahren erwähne ich das Feuerwehrhaus Anröchte in meinen Haushaltsreden. Eine relativ lange Zeit -und ich muss zugeben-, dass ich die diesbezügliche, nicht zu überhörende Ungeduld, aus Richtung der Feuerwehrführung durchaus verstehen kann.

Eine gewollte Verzögerung, oder sogar eine Verzögerungstaktik unsererseits weise ich jedoch entschieden zurück! Hier fehlte vielleicht eher die stringente Führung um das Ziel schneller zu erreichen.

Wir haben jedoch als Gemeinderat darauf zu achten, dass wir uns im Bereich der Finanzen nicht übernehmen und nicht überschulden. Deshalb nimmt der Haushalt auch keinen kleinen Raum in unseren politischen Beratungen ein.

In der Ratssitzung am 12. September 23 haben wir als Rat einen Auftrag für eine Alternativplanung an die Verwaltung und die Architekturbüro erteilt. Ein Ergebnis dazu liegt uns bis heute nicht vor.

Wir haben in einer der vorherigen Haushaltsplanberatungen 8 Millionen Euro für das BHLZ eingesetzt. Wir haben diesen Wert auf eine Aussage von Frau Mathedi aus 2017 gestützt, die in der allerersten Präsentation genannt wurde.

Es hat danach noch eine Kostenschätzung von ihr über 10 Millionen gegeben. Wir setzen bis heute darauf, dass wir das Gebäude so groß wie nötig aber von der Bauart so effizient und günstig wie möglich bauen möchten.

Nun ist seitens der Verwaltung eine Kostenschätzung von 14 Millionen in den Haushalt eingebracht worden.

Wir sehen uns nicht in der Lage dieser Summe ohne Weiteres und ohne die Vorstellung der Alternativplanung zuzustimmen. Die dazu erfolgten Erläuterungen haben uns nicht komplett überzeugt und wir wollen nicht „einfach so“ 6 Millionen hinzufügen. Das ist aus unserer Sicht das falsche politische Signal.

Wir möchten daher bei der gleichen Summe wie in den Vorjahren bleiben. 8 Millionen und damit in den Haushalt 2024 gehen.

Wir sagen aber auch, dass wir diese 6 Millionen nicht als „Einsparungen“ sehen, die an irgendeiner anderen Stelle des Haushaltes verbraucht oder genutzt werden dürfen.

Wir sind selbstverständlich weiterhin gesprächsbereit und möchten mit der Feuerwehr ein vernünftiges und zukunftsfähiges Feuerwehrhaus in Anröchte, an der Kliever Straße neu bauen.

Wie schon zu Anfang gesagt haben wir auch Verständnis für die gewisse Ungeduld und auch den hörbaren Unmut, der uns gegenüber u.a. bei der Jahresdienstbesprechung im Januar artikuliert wurde. Wir werden da nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Wir sehen das besondere Engagement der Feuerwehrführung in dieser Sache auch als einen „Kampf für eine notwendige Sache“ und als aus der Position heraus als sehr verständlich an.

Wir wissen um die Bedürfnisse der Feuerwehr und schätzen den persönlichen, außerordentlichen Einsatz im Ehrenamt, der nicht überstrapaziert werden darf. Wenn wir bei den jährlichen Darstellungen der Jahres- Einsatzzahlen hier im Rat unseren Dank aussprechen sind das für uns nicht nur Sonntagsreden- wir, die CDU meinen das ganz ehrlich so. Und ich habe das Gefühl, die anderen Fraktionen meinen das ebenso.

Dennoch sind wir als Ratsvertreter von der Bevölkerung dazu gewählt auch das Geld intensiv im Auge zu behalten. Und daher bitte ich die Feuerwehr ebenso um Verständnis, dass wir nicht „einfach so“ die 14 Millionen durchwinken dürfen. Ansonsten wären wir aus meiner Sicht hier fehl am Platz.

Ich möchte damit an dieser Stelle meine Haushaltsrede abschließen um sie zeitlich möglichst kurz zu halten. Alle anderen Themen habe ich heute ausgespart da sie bereits in anderen Rats- und Ausschusssitzungen besprochen wurden oder auch heute, wie z.B. das Dauerthema Windkraft noch weiter besprochen werden.

Ich bedanke mich bei Bürgermeister Alfred Schmidt, unserer Kämmerin Frau Stich und Ihrem Team der Finanzverwaltung für die Aufstellung des Haushaltes mit all seinen Anlagen; ebenso aber auch für die guten und hilfreichen Informationen im Rahmen unserer Klausurtagung in Bad Westernkotten.

Für die CDU Fraktion Anröchte:

Mattias Bürger